

Das Kunstmuseum Iwanowo

Sammlungen und Geschichte*

Das Kunstmuseum Iwanowo ist eines der größten Regionalmuseen Rußlands. Sein Bestand umfaßt heute rund 24.000 Objekte und etwa 30.000 graphische Arbeiten.

In Abteilungen gegliedert, vereinigt der Bestand gattungsübergreifend Werke aus aller Welt vom Altertum bis zur Gegenwart und vermittelt einen Überblick über die Kunst- und Kulturgeschichte der Welt. Die Antike ist durch Stücke aus Ägypten, Griechenland und Rom präsent. Werke von Künstlern und Kunsthandwerkern aus Japan, China, Indien und dem Iran sind in der Orient-Sammlung zusammengefaßt. Die westeuropäische Kunst ist mit Gemälden und Skulpturen sowie graphischen Werken aus Italien, Frankreich, Deutschland und England vertreten. In der Sammlung Altrussischer Malerei sind Ikonen des 15. bis 18. Jahrhunderts vereinigt. Gemälde des 18. bis 20. Jahrhunderts, darunter Werke von A. Golowin, V. Jakobi, M. Klodt, K. Korowin, K. Malewitsch, V. Maximow, M. Nesterow, V. Polenow, A. Rizzoni, F. Rokotow, V. Serow, V. Tropinin und L. Turtshanski, bilden die Sammlung der neueren und neuen russischen Malerei. Über 100 Gemälde und Graphiken gelangten 1930/31 als Schenkung der Tretjakow-Galerie, Moskau, und des Staatlichen Russischen Museums,

Leningrad, in diese Abteilung des Kunstmuseums Iwanowo.

Den weitaus größten Teil seiner Sammlung und seine Eigenart als „Universalmuseum“ verdankt das Kunstmuseum Iwanowo jedoch seinem Gründer Dmitri A. Burylin (1852–1924).

Der in Iwanowo geborene Textilfabrikant war ein leidenschaftlicher Sammler und bedeutender Förderer von Kunst und Literatur. Er begann – der Familientradition zufolge – im Alter von zwölf Jahren zu sammeln, als ihm 1864 sein Großvater Diodor Burylin eine Münzsammlung und alte russische Bücher schenkte. Wie Dmitri Burylin in den folgenden Jahrzehnten seine Sammlung von kostbaren gedruckten Büchern, alten Annalen, Manuskripten berühmter Schriftsteller, Werken russischer Volkskünstler, Modellen für den Stoffdruck, Objekten aus fernen Ländern, Druckgraphik, Gemälden, Waffen, Erzeugnissen aus Edelmetall, Bronze und Kupfer zusammentrug, ist nicht im einzelnen nachvollziehbar; Angaben zu Leben und Persönlichkeit Burylins sind nur lückenhaft überliefert, nachdem das Andenken an sein Wirken unter der Sowjetregierung systematisch getilgt wurde. Das Fehlen von Quellen hat auch zur Folge, daß die Sammlungen Burylins nicht mehr vollständig zu rekonstruieren und die Verluste nicht zu beziffern sind.

Das Burylin-Museum wurde jedenfalls 1903 auf der ersten „Antiquitäten- und Raritäten-Ausstellung“ in Iwanowo-Wosnesensk mit einer Aus-

wahl präsentiert und in dem von E. A. Schumanski verfaßten „Handbuch für russische Bibliophile und Sammler“ (Odessa 1905) wegen seiner Größe und seiner Qualität als eines der bedeutendsten Privatmuseen Rußlands gewürdigt.

1913 konnte Burylin sein Museum durch den Kauf der Sammlung A. A. Durow in Woronesch um zahlreiche Gemälde, Skulpturen sowie Antiken aus Ägypten, Griechenland und Rom erweitern. Im Jahre 1914 stellte der Fabrikant seine Sammlung in dem von ihm finanzierten Gebäude des Manufaktur- und Kunstmuseums auf, das nach Plänen von P. A. Trubnikow errichtet worden war, und stiftete Sammlung und Museumsgebäude seiner Heimatstadt.

Dmitri A. Burylins Tätigkeit als Sammler und Mäzen war eingebettet in eine Vielzahl sozialer Aktivitäten: Als Bürger von Iwanowo und Patriot beteiligte er sich an der Finanzierung diverser Schulen, einem Kranken- und Waisenhaus, von Kirchen und Denkmälern in seiner Heimatstadt. Ein derartiges soziales, von Bürgersinn geprägtes und zugleich öffentlichkeitswirksames Engagement war seinerzeit Voraussetzung für eine herausragende Position in der öffentlichen und staatlichen Hierarchie. Aus diesem Grund sammelten Kaufleute, Fabrikanten, Wissenschaftler und Staatsmänner wertvolle Kunstwerke und machten sie dem Volk zugänglich mit dem Ziel, es zu bilden.

Die Beharrlichkeit, mit der Burylin sammelte, war der eines Morosow,

Tretjakow, Bakruschin oder Soldatenkow in Moskau ebenbürtig. Ihr Interesse galt jedoch der französischen Kunst und setzte bei den Impressionisten ein, an deren große Zukunft sie glaubten. Burylin sammelte hingegen enzyklopädisch, jedes Zeugnis menschlicher Kultur einbeziehend: bedruckte Stoffe des 17. und 18. Jahrhunderts ebenso wie sehr seltene Freimaurersymbole, Landschaftsgemälde und -zeichnungen von Schischkin ebenso wie ägyptische Mumien, einen Richtsäbel ebenso wie die Waffen eines afrikanischen Kriegers. Dieses universelle Interesse macht Dmitry A. Burylin zu einem der ungewöhnlichsten und originellsten Sammler des späten 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts in Rußland.

Nach der Oktoberrevolution unterstand das Museum einem örtlichen Exekutivkomitee. Burylin wurde Kurator und Fremdenführer. Auf Geheiß der Sowjetregierung begann 1959 eine grundlegende Neuordnung der Schausammlung, die im April 1966 mit einer ersten Ausstellung eröffnet werden konnte.

Eine abermalige Neukonzeption der ständigen Schausammlung war 1992 abgeschlossen. Nach chronologischen und systematischen Gesichtspunkten geordnet, trägt sie nun der Komplexität der einmaligen Sammlung Rechnung.

Thomas Hirthe

* Grundlegend: Ljudmila Wolowenskaja, A Collection Which Presents The World. In: IVANOVO. Illustrated Information Magazine 1995, S. 62-68.